

# u-baustein: arme hirten – schlechte zeiten – und dann ... kam das licht.



swantje böttcher

Vorspann: Der nachstehend dargestellte Unterrichtsbaustein thematisiert das Problemfeld „Arme Hirten – Schlechte Zeiten – und dann ... kam das Licht“. Eine Einbettung in die Unterrichtseinheit „Wenn´s doch endlich Weihnachten wäre – Erwartungen, Hoffnungen, Freude ...“ als 2. Sequenz wäre denkbar.

## Mögliche Teileinheit

1. Weihnachten- ... darauf warte ich
2. Arme Hirten - Schlechte Zeiten – und dann ... kam das Licht
3. Mit dem Kind war es „lichter“ – die lukanische Weihnachtslegende
4. Nur kommerzialisiertes Weihnachts“leuchten“ und sonst nichts?

## Didaktischer Schwerpunkt

Über heutige Weihnachtswünsche und -erwartungen nachdenken.

Einblick in die gesellschaftliche Stellung der Hirten zur Zeit Jesu gewinnen und Vermutungen über deren „Weihnachts“- Erwartungen bzw. Wünsche anstellen

Die lukanische Weihnachtslegende wiederholen bzw. kennen lernen.

Ausgehend von der Weihnachtsbotschaft über die Gestaltung heutigen Weihnachtszeit nachdenken.

## Ziel des Unterrichtsbausteins

Die Schülerinnen und Schüler sollen von der Stellung der Hirten zur Zeit Jesu erfahren und „hirtische“ Erwartungen und Hoffnungen formulieren.

## Feinziele des Unterrichtsbausteins

Die Schülerinnen und Schüler sollen

1. ... eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Kenntnisse mit / über Hirten und deren Lebensweise nennen.

2. ... das Leben / die gesellschaftliche Situation und Stellung der Hirten vor ≈ 2000 Jahren kennen lernen und beschreibende Stichworte formulieren.
3. ... Sequenzen aus der Erfahrungswelt damaliger Hirten in einem Standbild darstellen (nachempfinden).
4. ... Standbilder im Hinblick auf die Situation der damaligen Hirten deuten.
5. .. Erwartungen und Hoffnungen der damaligen Hirten, die durch die Botschaft: „Ich verkündige Euch große Freude!“ geweckt wurden, formulieren.

## Literatur

- Freudenberg, H.: Religionsunterricht praktisch, Schuljahr 4, Vanderhoeck und Ruprecht Göttingen, 1989, S. 73 ff
- Neumüller, G.: Leitmedien, Evangelischer Presseverlag Pfalz GmbH, Speyer, 1994, S. 143 ff
- Niedersächsischer Kultusminister (Hrsg.): Rahmenrichtlinien für die Grundschule - Evangelische Religion, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 1984
- Rendle, L. u. a.: Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 1996, S. 143 ff
- Steinwede, D.: Weihnachten mit Lukas, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr, 1974

## Materialien

- Beschreibung der Einstiegssequenz (M1)
- Plakatskizzen (M2)
- Hirten-/Tiermotive (M3)
- Texte zur Situation der Hirten (M 4) (angelehnt an H. Freudenberg)
- Aufgabenstellung (M5)
- Zusatzaufgabe (M6)

## Verlaufsplan

Möglicher Zeitrahmen	Phase/FZ	geplantes Lehrerverhalten / erwartetes Schülerverhalten	methodisch-didaktischer Kommentar	SF	Medien
2 min		- S bilden Sitzkreis			
3 min	Einstieg	- L präsentiert sukzessiv das Hirtenplakat - S erraten Hirten-/Tiermotiv	Durch das verdeckte Bild wird die Neugierde geweckt. Das Plakat wird im weiteren Verlauf immer wieder zum Zentrum des Unterrichtsgeschehens.	Sitzkreis Stummer Impuls	Plakat mit Hirten-/Tiermotiv (M1, M2, M3)
5 min	Hinführung FZ 1	- S erzählen über Erlebnisse, Erfahrungen, aber auch Vermutungen bezüglich des Lebens eines Hirten heute - L ergänzt gegebenenfalls	Aktivierung der Vorerfahrungen. Das heutige Hirtenbild, das sich zum Teil wesentlich von dem Hirtenbild zur Zeit Jesu unterscheidet, soll hier bewusst gemacht werden.	KU Unterrichtsgespräch	
10 min	Erarbeitung FZ 3,2	- L erklärt arbeitsteilige GA (Untersuchung der Lebenssituation der Hirten vor ca. 2000 J.) - S bearbeiten pro Gruppe je einen Text, schreiben Stichworte auf Pappstrahlen und bauen zum Text ein passendes Standbild	Die Gruppenzusammensetzung wird von den S selbst vorgenommen (Anzahl 3 – 4 S). Falls eine Gruppe früher fertig werden sollte, kann sie die Zusatzaufgabe bearbeiten.	GA	Text, graue Pappstrahlen, Aufgabenstellung, evtl. Zusatzaufgabe (M4, M5 evtl. M6)
16 min	Ergebnis- cherung FZ 4	- die einzelnen Gruppen stellen ihre Standbilder vor, die „Zuschauer“ müssen das Standbild interpretieren. Die grauen Pappstrahlen mit den Stichworten werden rings um das Hirten-/Tiermotiv auf das Plakat gelegt.	Das Standbild ermöglicht eine ganzheitliche Erschließung der Texte. Die Zuschauer können durch Interviews einzelner Standbildmitglieder (Wer bist du? Wie geht es dir gerade? etc.), durch Nennen-Lassen der Stichworte oder durch Vorlesen des Textes eine gestufte Hilfestellung zur Interpretation erhalten.	KU	Text; graue Pappstrahlen, Plakat (M2)
9 min	Festigung / Vertiefung FZ 5	- S versammeln sich im Sitzkreis um das Plakat - S beschreiben Lebenssituation der Hirten vor ca. 2000 Jahren mit Hilfe der grauen Pappstrahlen - L legt die Botschaft „Ich verkündige Euch große Freude“, die an die Hirten ergangen ist, an das Plakat. - S schreiben Erwartungen, mögliche Gründe für die Freude der damaligen Hirten auf gelbe Pappstrahlen und legen sie in auf das Plakat auf die grauen Strahlen. - S betrachten das Plakat und beschreiben die Veränderung	Die sehr schlechte Lebenssituation der Hirten vor ca. 2000 Jahren wird durch die Farbsymbolik der grauen Pappstrahlen optisch hervorgehoben.  Diese Sequenz kann aus Zeitgründen in die Folge-stunde verlegt werden.  Auch hier wird durch die Farbsymbolik die Veränderung der Lebenssituation der Hirten durch die aufkeimende Hoffnung visuell erfahrbar gemacht.	Sitzkreis	Plakat mit grauen Pappstrahlen  „Spruchblase“, gelbe Pappstrahlen, (M2)

## M1 Beschreibung der Einstiegssequenz

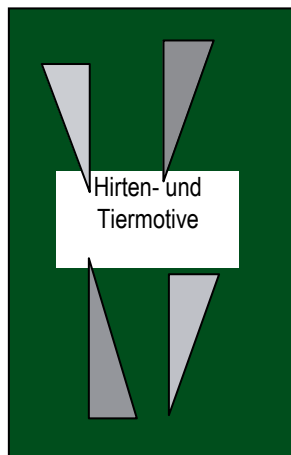
Für das Plakat werden 4 DIN A3 große schwarze Tonkartonbögen rückseitig zu einem DIN A1 großem Plakat aneinander geklebt. Die ausgeschnittenen und gestalteten Hirten- und Tierabbildungen (M 3) werden auf dem Plakat zentral angeordnet. Diese Motive werden im folgenden mit schwarzem Tonpapier so abdecken, dass man sie in kleinen Schritten aufdecken kann. So lassen sich in der Einstiegsphase zuerst nur ein Fuß, dann vielleicht ein Ende des Hirtenstabes, dann ein Ziegenohr u.s.w. aufdecken. Die Schüler/-innen äußern Vermutungen über das verborgene Plakatmotiv, bis es schließlich vollständig aufgedeckt ist.

## M2 Plakatskizzen

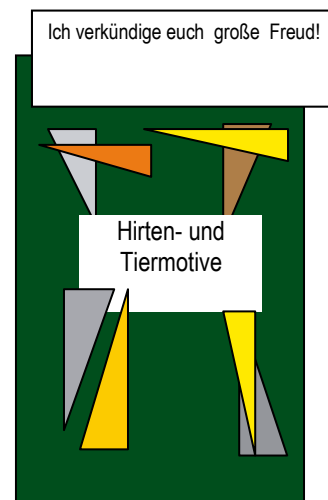
1. Einstieg



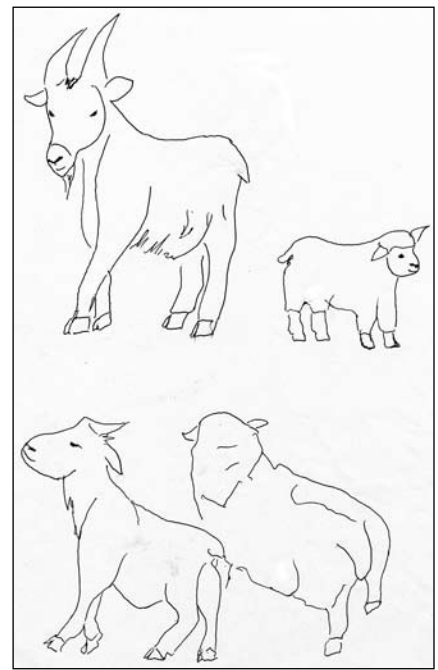
2. Erarbeitung



3. Vertiefung



## M3 Hirten- / Tiermotive



## M4 Texte zur Situation der Hirten

Damals ging es den armen Leuten besonders schlecht. Sie mussten sehr hart arbeiten und bekamen dafür wenig Geld. Sie konnten sich nicht einmal satt essen. Häufig mussten sie sogar hungern. Hirten waren arm. Die Herden, die sie bewachten und beschützten, gehörten nicht ihnen, sondern den reichen Herren. Sie mussten Tag und Nacht auf die Herde aufpassen.

Bei den anderen Menschen waren die Hirten verachtet. So waren sie vor Gericht auch nicht als Zeugen anerkannt. Es hieß, sie seien schmutzig, streitsüchtig. Man sagte ihnen auch nach, dass sie sich nicht an die Gebote halten würden. Im Gottesdienst hatte man sie noch nicht gesehen. So galten sie als gottlos. Die meisten Menschen war der Meinung, dass Gott sie nicht will!

Die Arbeit der Hirten war schwer und gefährlich. Die Herden waren groß. Leicht verlief sich mal ein Tier im schroffen Gebirge oder in der Steppe. Passierte dies, musste ein Hirte dem Tier nachsteigen oder sich in die Einöde wagen. Die Herden liefen oft weit auseinander, um Nahrung zu finden. Da konnte leicht ein Wolf in die Herde einbrechen und ein Schaf oder eine Ziege reißen. Ganz besonders fürchteten sich die Hirten aber vor Räufern. Meistens waren die in der Überzahl und falls sich die Hirten wehrten, wurden sie von den Räufern tot geschlagen.

Hirten galten als Räuber und Betrüger. Hatten die Hirten ein Schaf verloren, wurden sie häufig auf das Ärgste beschimpft. „Ach, gebt es doch zu. Statt aufzupassen habt ihr die ganze Nacht geschlafen“, schimpften die Herren. „Lügner und Diebsgesindel seid ihr! Von wegen Wölfen und Räufern seien die Schuldigen! Ihr allein seid Schuld. Ihr habt das Schaf gestohlen und heimlich geschlachtet. Aber nehmt euch in Acht ... sollten wir nur den kleinsten Hinweis finden, wird es euch schlecht ergehen.“ Manchmal fanden die Herren wirklich das verschwundene Tier bei den Hirten, dann wurden sie grausam bestraft.

## M5 Aufgabenstellung

1. Lest den Text.
2. Findet Stichworte (mindestens drei), die die Situation der Hirten beschreiben. Schreibt sie auf die grauen Pappstrahlen (jeweils ein Stichwort auf einen Strahl).
3. Baut ein Standbild, das die Situation der Hirten wiedergibt.

## M6 Zusatzaufgabe

Schreibt stellvertretend für die Hirten einen Beschwerdebrief!